

# Suche Schutz für die Nacht



**Ziel:** Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen sich vorstellen, wie es ist, auf der Flucht zu sein. Dabei steht hier besonders der Aspekt des Alleinseins und Auf-sich-selbst-gestellt-seins im Vordergrund.

**Alter:** 6 Jahre

**Material:** Bilder der unten beschriebenen Schlafmöglichkeiten; *optional* die Entscheidung über die fünf Sachen aus „Du musst fliehen“

**Methode:** Den Teilnehmenden werden verschiedene Möglichkeiten beschrieben, wo sie Schutz suchen könnten. Hilfreich ist hierbei, die verschiedenen Möglichkeiten als Foto währenddessen zu zeigen. Es wird gemeinsam diskutiert, ob sie an diesem Ort bleiben können oder ob sie eine Station weiter gehen. Entscheidend ist es bei manchen Dingen, welche Gegenstände zuvor auf die Flucht mitgenommen wurden.

• **Reflektion:**

Wie fühlt man sich, wenn man kein Zuhause hat? Wie ist es, nicht zu wissen, wo man schlafen kann? Warum haben die Leute dich nicht aufgenommen? Kannst du sie verstehen? Wie würdest du handeln, wenn du in deren Lage wärst?



### **Einleitung:**

„Du hast es nach einer langen und strapaziösen Reise in eine Stadt in einem anderen Land geschafft. Es ist Nacht und kalt. Du wurdest während der Flucht von allen anderen getrennt und bist auf dich alleine gestellt. Kannst du hier bleiben und Schutz bekommen? Zuerst musst du einen Ort finden, an dem du sicher übernachten kannst. Viel Glück!“

### **Wald:**

Zwar ein Ort, wo du dich eine Zeit lang verstecken kannst. Allerdings ist es draußen kalt, und du hast nichts mehr zum Anziehen. (Decke und warme Kleidung)

### **Supermarkt:**

Du hast kein Geld, um Einkäufe zu machen bzw. deine Währung wird nicht angenommen.

### **Wohnhaus 1:**

Nette Familie. „Wir würden dir gerne helfen, doch leider wollen wir kein Risiko eingehen. Hoffentlich hilft dir jemand.“

### **Wohnhaus 2:**

Wütender Mann „Wir haben genügend von euch in unserem Land. Geh doch nach Hause.“

### **Polizeistation:**

Die Polizistinnen und Polizisten wollen wissen, wer du bist. Was antwortest du? Ich bin ein Tourist und habe mich verlaufen: Glück gehabt. Sie lassen dich ziehen.  
Ich bin ein Flüchtling und suche Schutz: Die Polizei nimmt dich fest und wird dich so schnell wie möglich deportieren und zurückschicken.

### **Hochhaus:**

Junge Menschen stehen in etwas feindseliger Absicht davor: Du hast zwei Möglichkeiten:  
Gehe weg von denen: Wohl die bessere Entscheidung.  
Frage nach einem sicheren Ort: Die Gruppe ist Ausländern gegenüber nicht freundlich eingestellt, eher das genaue Gegenteil, sie schlagen dich und lassen dich blutend auf der Straße liegen.

### **Bushaltestelle:**

Die Beleuchtung lässt dich wie unter Scheinwerfern von jedem und jeder sehen. Busse fahren zu der Zeit nicht mehr.

### **Kirche:**

Hier findest du Schutz und kannst deine weiteren Schritte planen, um in ein Land zu kommen, in dem du Asyl beantragen kannst. (Kirchen haben immer die Chance, Kirchenasyl zu vergeben, und wenn die Menschen dort wirklich religiös sind, werden sie jeder Person in Not helfen)

### **Schlusstext:**

Die Menschen in der Kirche haben sich schon öfter um Flüchtende gekümmert und wissen, was zu tun ist. Sie organisieren deine Flucht und finanzieren sie dir sogar. Du schaffst es nach drei Wochen erschöpft nach Italien und kommst in ein Erstaufnahmelager für Flüchtende. Du bist zwar immer noch alleine und verunsichert; dafür aber fürs erste in Sicherheit.